

Nähe schaffen und Barrieren überwinden

Mit der Verleihung des Publikumspreises gingen die Schwabacher Kunsttage «Ortung V» zu Ende



SCHWABACH (ukb) – «Der Publikumspreis von Ortung V mit 231 Stimmen geht an Susanne Rudolph aus Langenburg mit ihrer «goldenen Madonna.» So verkündete die Moderatorin der Finissage, Ulrike Götz das lang erwartete Ergebnis der diesjährigen Publikumsentscheidung.



1227 Stimmen wurden insgesamt abgegeben. Walter und Sonja Plötz, die mit ihrem Unternehmen «Der Hausmeister Profi», diesen mit 2500 Euro dotierten Preis sowie die dazugehörige Schlussveranstaltung initiiert und finanziert hatten, strahlten ob der tollen Beteiligung. Eine ebenso neue Rekordmarke erzielten die diesjährigen Kunsttage insgesamt: Über 7250 Besucher wurden in zwei Wochen gezählt. An den einzelnen Stationen herrschte auch am Schlußtag noch einmal Hochbetrieb. 800 Besucher wurden im Rathaus gezählt, sogar 1200 im «Hüttlinger». Den letzten vier offiziellen Führungen schlossen sich noch 180 Gäste an.

So sprach Kulturamtsleiter Roland Schmid von «einem großartigen Erfolg». Angestrebt habe man anfangs nämlich die 6000er-Marke. «Doch dann hat uns die beeindruckende Resonanz in den letzten Tagen schier überwältigt», so Schmid.

Dieser Zuspruch reichte denn auch bis zum Sonntagabend, als Kunsthistorikerin Karin Prost, Kulturamtsleiter Roland Schmid und seine Stellvertreterin Annette Edler die Stimmen für den Publikumspreis auszählten im großen Rund auf dem Gelände von Helga und Gerd Kehrbach, die ihre Galerie «Gaswerk» ganz für Ortung zur Verfügung gestellt hatten.

Demnach durfte sich der Grafik-Designer Michael Matthaues Martha aus Fürth mit seinen kontrovers diskutierten Kunstwerken im Rathaus nicht nur über die 168 Stimmen freuen, sondern auch noch über die spontan gestifteten 500 Euro von Unternehmer Walter Plötz. Der dritte Platz ging an Ulrich Brüsckle mit seiner Video-Installation zu den Bachschen «Goldberg-Variationen» in der Hüttlinger-Baustelle.

Die Siegerin Susanne Rudolph sah ihren Preis als Bestätigung ihrer künstlerischen Absicht, verständliche Kunst für die Allgemeinheit im sakralen Raum zu schaffen. Von daher habe sich der immense Aufwand, den die Herstellung ihrer beiden schwergewichtigen Kunstwerke erforderte, auch gelohnt.

Über das Erfolgsrezept von Ortung diskutierten danach unter der Leitung der Erlanger Kunsthistorikerin und Galeristin Ulrike Götz Kulturamtsleiter Roland Schmid, Jury-Mitglied und Gastkünstler Manfred Hürlimann, die Künstlerin Silke Mathé (Station: Alte Synagoge), Ortung-Preisträger Volker Leyendecker (Station: Mietwaschküche) und Michael Matthaues Martha (Station: Rathausgänge im ersten und zweiten Stock). Dabei waren sich alle Teilnehmer einig, dass im Laufe der Jahre diese Kunsttage an Zuspruch aus der Bevölkerung gewonnen hätten, der künstlerische Aufwand sich gelohnt habe und die Barrieren zur Kunst hin abgebaut worden seien.

Nicht zuletzt habe dazu die Einführung des Publikumspreises beigetragen, meinte auch Roland Schmid. Das Schaffen von Nähe zwischen den Kunstwerken, den Künstlern und den Kunstinteressierten Laien war das zentrale Anliegen von Preisstifter Walter Plötz.

Unbeschwert und anregend

Zu der unbeschwert, anregenden Stimmung zwischen Besuchern, Verantwortlichen und Künstlern trugen auch die gelungenen musikalischen Einlagen der versierten A-Cappella-Singers von «6appeals» bei.

Und so endete Ortung V wie es schon begonnen hatte: kommunikativ, verbindend, erfolgreich,

glänzend im «Zeichen des Goldes» , einfach schön.